

MOBILE JUGENDARBEIT KONZEPTION



INHALT

Vorwort	4
1. Standards Mobiler Jugendarbeit Karlsruhe	6
1.1. Grundsätze	6
1.2. Rechtsgrundlagen	6
1.3. Zielgruppen	6
1.4. Ziele	6
1.5. Arbeitsprinzipien	6
1.5.1. Akzeptanz	6
1.5.2. Freiwilligkeit	6
1.5.3. Parteilichkeit	7
1.5.4. Anonymität	7
1.5.5. Transparenz	7
1.6. Handlungsfelder	7
1.6.1. Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork)	7
1.6.2. Einzelfallhilfe	7
1.6.3. Freizeit- und Gruppenangebote	7
1.6.4. Gemeinwesenorientierte Arbeit	7
2. Konzeptionen der Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit Karlsruhe	8
2.1. Straßensozialarbeit Innenstadt	8
2.1.1. Zielgruppen	8
2.1.2. Handlungsfelder	8
2.1.3. Ziele und Intention	9
2.2. Streetwork Oberreut	10
2.2.1. Zielgruppen	10
2.2.2. Handlungsfelder	10
2.2.3. Ziele und Intention	11
2.3. COMBO – Hip Hop Kulturzentrum Karlsruhe	12
2.3.1. Zielgruppen	12
2.3.2. Handlungsfelder	12
2.3.3. Ziele und Intention	13
2.4. Mobile Jugendarbeit West (MJA West)	14
2.4.1. Zielgruppen	14
2.4.2. Handlungsfelder	14
2.4.3. Ziele und Intention	15
Kontaktdaten	16

VORWORT

„Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht“.
(Johann Wolfgang von Goethe in „Die Wahlverwandtschaften“, 19. Jahrhundert)

Auch wenn zu Goethes Zeiten das Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit noch nicht existierte und soziale Arbeit sich in erster Linie in der Speisung von Armen und Hilfebedürftigen niederschlug, macht Johann Wolfgang von Goethe deutlich, dass Menschen nur dann ganzheitlich zu erkennen sind, wenn auch deren Lebensumfeld und Einflüsse bekannt sind.

In Anlehnung an Goethes Zitat begeben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit in die Lebenswelt von jungen Menschen, die von anderen Angeboten Sozialer Arbeit nicht erreicht, oder sogar ausgegrenzt werden.

Der Arbeitsansatz Mobile Jugendarbeit / Streetwork hat sich in den letzten 30 Jahren in Baden-Württemberg in Städten, Gemeinden und im ländlichen Raum als professionelles Handlungskonzept entwickelt und bewährt. Jugendliche und junge Erwachsene in besonders schwierigen Lebenslagen werden gezielt gefördert und ihre Lebenssituation verbessert. Mobile Jugendarbeit versteht sich als Teil der lokalen Infrastruktur im Zusammenwirken mit Offener Jugendarbeit, Sozialer Arbeit an Schulen, Allgemeinen Sozialen Diensten, Jugendberufshilfen und Beratungsstellen.

Die Mobile Jugendarbeit Karlsruhe ist ein fester Bestandteil der öffentlichen Jugendhilfe und organisatorisch als Sachgebiet dem Jugendamt der Stadt Karlsruhe unterstellt. Das Sachgebiet besteht aus den Einrichtungen (siehe Organigramm):

- Mobile Jugendarbeit West (MJA West), die in den Stadtteilen Weststadt und Nussbaumweg mit 160 Prozent Planstellen tätig ist;
- Streetwork Oberreut, die im Stadtteil mit 205 Prozent Planstellen zuständig für die aufsuchende Sozialarbeit und den Jugendgarten ist;
- Hip Hop Kulturzentrum Combo, das mit 195 Prozent Planstellen ein szenebezogenes Angebot für aktive und interessierte Jugendliche der verschiedenen Bereiche der Hip Hop-Kultur zur Verfügung stellt
- Straßensozialarbeit Innenstadt, die mit 100 Prozent Planstellen die aufsuchende Sozialarbeit und die Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen abdeckt.



Direktion Sozial- und Jugendbehörde

Jugendamt

Jugendhilfe- planung	Kinderbüro	Kindertages- einrichtungen	Jugend- gerichtshilfe
Mobile Jugendarbeit	Abteilung B	Wirtschaftliche Jugendhilfe	Pflegekinder- dienst und Adoptionsver- mittlungstelle
Streetwork Oberreit	Hip Hop Kulturzentrum COMBO	Mobile Jugendarbeit West	Streetwork Innenstadt



1. STANDARDS MOBILER JUGENDARBEIT KARLSRUHE

1.1. GRUNDSÄTZE

Mobile Jugendarbeit

- ist ein professionelles niedrighschwelliges Handlungskonzept mit dem Ziel, die Lebenssituation benachteiligter junger Menschen zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung zu fördern;
- arbeitet mit jugendlichen Szenen und akzeptiert individuelle Lebensstile;
- ist Beziehungsarbeit, deren Grundlagen Vertrauen, Klarheit und Zuverlässigkeit sind;
- ermöglicht verlässliche, vielfältige und zielgruppenspezifische Beteiligungsformen;
- arbeitet präventiv, geschlechtsspezifisch, ressourcen- und bedürfnisorientiert;
- reagiert auf gesellschaftliche Entwicklungen;
- grenzt sich klar gegen sicherheits- und ordnungspolitische Instrumentalisierung ab.

1.2. RECHTSGRUNDLAGEN

Mobile Jugendarbeit basiert auf den Bestimmungen des Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII) § 13 (Jugendsozialarbeit) in Verbindung mit § 11 SGB VIII (Jugendarbeit):

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“ (§ 13 SGB VIII).

1.3. ZIELGRUPPEN

- Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit richten sich grundsätzlich an junge Menschen von 14 bis 27 Jahren, für die die Straße ein zentraler Sozialisations- und Lebensort ist, die sozial und gesellschaftlich benachteiligt oder ausgegrenzt sind, die von der Gesellschaft als bedrohlich empfunden und von anderen sozialen Angeboten nicht oder unzureichend erreicht werden.
- Zielgruppen sind verschiedene Jugendszenen und Cliquen, die sich über ihre Interessen, Weltanschauung und Lebensweise definieren.

1.4. ZIELE

Ziele Mobiler Jugendarbeit sind:

- Formen sozialer Benachteiligungen und Stigmatisierungen abzubauen,
- Akzeptanz und Toleranz zu vermitteln,
- die strukturellen Lebens- und Rahmenbedingungen der jungen Menschen zu verbessern,
- Jugendliche zu eigenständigem Handeln zu befähigen,
- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen,
- ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern,
- Möglichkeiten und Alternativen der Problembewältigung aufzuzeigen und junge Menschen bei der Konfliktbewältigung/-vermeidung zu unterstützen,
- präventiv jungen Menschen die Gefahren und möglichen Folgen ihres riskanten Handelns in verschiedenen Bereichen aufzuzeigen,
- jungen Menschen Formen der Beteiligung, Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme zu ermöglichen,
- Treffpunkte für junge Menschen im öffentlichen Raum zu erhalten und / oder zu schaffen.

1.5. ARBEITSPRINZIPIEN

Die folgenden Arbeitsprinzipien sind zentrale Qualitätskriterien der Mobilen Jugendarbeit Karlsruhe und bestimmen das Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1.5.1. AKZEPTANZ

- Unabhängig von Lebensstil, Einstellung oder Motivation zur Veränderung ihrer Lebenssituation, begegnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den jungen Menschen mit Achtung und Wertschätzung.

1.5.2. FREIWILLIGKEIT

- Die jungen Menschen entscheiden über Art und Intensität des Kontakts und der Zusammenarbeit. Die Teilnahme an Angeboten und Projekten ist freiwillig.

1.5.3. PARTEILICHKEIT

- Mobile Jugendarbeit setzt sich parteilich für die Interessen und Rechte der jungen Menschen ein. Sie übernimmt zusätzlich eine Interessensvertretungs- und Lobbyfunktion.

1.5.4. ANONYMITÄT

- Auf Wunsch können sich junge Menschen anonym beraten lassen. Ohne vorheriges Mandat werden keine personenbezogenen Informationen/Daten erhoben beziehungsweise an Dritte weitergegeben.

1.5.5. TRANSPARENZ

- Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit den jungen Menschen sind Voraussetzung für transparentes Arbeiten. Die Verfahrensweisen werden offengelegt und die Einflussmöglichkeiten realistisch dargestellt

Die Einhaltung der Arbeitsprinzipien Mobiler Jugendarbeit erleichtert den Aufbau von nachhaltigen Beziehungen zu jungen Menschen. Des Weiteren verdeutlichen sie den niedrigschwelligen Arbeitsansatz.

1.6. HANDLUNGSFELDER

Für die Mobile Jugendarbeit stellen die folgenden vier Handlungsfelder zentrale Schwerpunkte dar. In welchem Umfang die Handlungsfelder von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingesetzt werden, wird jeweils nach den aktuellen Bedarfen der jungen Menschen entschieden.

1.6.1. AUFSUCHENDE SOZIALARBEIT (STREETWORK)

- Durch die regelmäßige und zuverlässige aufsuchende Sozialarbeit tritt Mobile Jugendarbeit in Beziehung zu Jugendlichen und jungen Menschen im öffentlichen Raum.
- Aufsuchende Sozialarbeit vermindert Schwellenängste und stellt ein dauerhaftes Kontaktangebot dar. Dadurch eröffnen sich neue qualitative Begegnungsmöglichkeiten in Bezug auf Regelsetzung, und die beidseitige Steuerung von Dauer und Intensität des Kontaktes.
- Virtuelle Zugänge sind Bestandteil der aufsuchenden Arbeit.

1.6.2. EINZELFALLHILFE

- bietet Hilfen, Unterstützung und Beratung zur Lösung aller individuellen Probleme und Krisen an, die die Jugendlichen bearbeiten wollen;
- motiviert und unterstützt junge Menschen bei der Bewältigung ihrer individuellen Problemlagen und berücksichtigt dabei sowohl die Ressourcen der jungen Menschen, als auch die Vielschichtigkeit der Problem- und Konfliktkonstellationen;
- vermittelt und begleitet junge Menschen an andere Fachdienste und Institutionen

1.6.3. FREIZEIT- UND GRUPPENANGEBOTE

Organisation und Durchführung von sozialpädagogischen, erlebnisorientierten Freizeitaktionen, Projektarbeiten und Veranstaltungen unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten sind ein fester Bestandteil der Angebote Mobiler Jugendarbeit.

Ziele dieser Angebote sind:

- Vermittlung alternativer Freizeitmöglichkeiten,
- Einübung solidarischer Verhaltensweisen und demokratischer Umgangsformen
- Erwerb sozialer Kompetenzen,
- Beteiligung, Verantwortungsübernahme und Selbstorganisation als informeller Bildungsweg.

1.6.4. GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT

Die gemeinwesenorientierte Arbeit zielt darauf, die Lebensbedingungen für die jungen Menschen in ihrem Gemeinwesen zu verbessern und die Beziehung zwischen den Generationen tragfähiger zu gestalten.

Sie

- aktiviert und unterstützt junge Menschen, ihre Interessen und Anliegen öffentlich zu machen und diese umzusetzen;
- vertritt die Belange der jungen Menschen in Gremien, Netzwerken, Verwaltung und gegenüber politischer Instanzen;
- beteiligt junge Menschen am Prozess der Verbesserung der sozialen Infrastruktur;
- initiiert und begleitet Prozesse der Jugendbeteiligung und Bürgeraktivierung.

2. KONZEPTIONEN DER EINRICHTUNGEN MOBILER JUGENDARBEIT KARLSRUHE

Die Mobile Jugendarbeit ist ein Sachgebiet des Jugendamts der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe.

Aktuell besteht das Sachgebiet aus insgesamt vier Einrichtungen, deren Konzeptionen im Weiteren vorgestellt werden.

2.1. STRASSENSOZIALARBEIT INNENSTADT

Die Innenstadt, insbesondere die Kaiserstraße vom Mühlburger Tor bis zum Durlacher Tor, ist seit 1985 das Einsatzgebiet der Straßensozialarbeit.

Aufgrund der vielfältigen kulturellen und gastronomischen Angebote und der beiden Knotenpunkte des Öffentlichen Nahverkehrs auf dem Markt- und dem Europaplatz übt die Innenstadt eine Anziehungskraft für verschiedene Szenen aus.

Tagsüber sind die verschiedenen Plätze der Innenstadt Anlaufpunkte für wohnungslose ältere Menschen, für Punks, für Konsumierende illegaler Drogen, aber auch für die Schülerinnen und Schüler der Karlsruher Schulen.

In den Abendstunden, insbesondere am Wochenende, ist die Innenstadt ein Anlaufpunkt für die Partyszene, die aus den verschiedenen Stadtteilen und dem Umland in die Innenstadt drängt.

2.1.1. ZIELGRUPPEN

Zielgruppe der Straßensozialarbeit Innenstadt sind im Allgemeinen Jugendliche und junge Erwachsene aus Karlsruhe, die unter die Zielgruppendefinition Mobiler Jugendarbeit fallen.

Im Besonderen arbeitet die Straßensozialarbeit auf der einen Seite szenorientiert mit Angehörigen der Karlsruher „Punkszene“ und auf der anderen Seite mit jungen Menschen, die keiner Jugendgruppe zuzuordnen sind und deren Anliegen im Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit in der Beseitigung ihrer individuellen Problemlagen liegt.

2.1.2. HANDLUNGSFELDER

AUFSUCHENDE SOZIALARBEIT

Die Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) in der Innenstadt findet täglich statt. Es werden regelmäßig zu verlässlichen Zeiten Jugendliche an ihren Treffpunkten aufgesucht. Hierbei, wie auch in den weiteren Arbeitsbereichen, gilt das Prinzip der Freiwilligkeit, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Gästen an den jeweiligen Treffpunkten macht. Zusätzlich sucht die Straßensozialarbeit ein- bis zweimal pro Woche andere Stadtteile zum Zwecke der Bedarfserkundung auf.

Durch diese Arbeitsform können Schwellenängste vermindert, neue Kontakte hergestellt und bereits bestehende Kontakte erhalten oder weiter ausgebaut werden. Die aufsuchende Arbeit im Stadtteil ermöglicht nicht zuletzt das Miterleben und Kennenlernen der Lebenswelt der jungen Menschen.

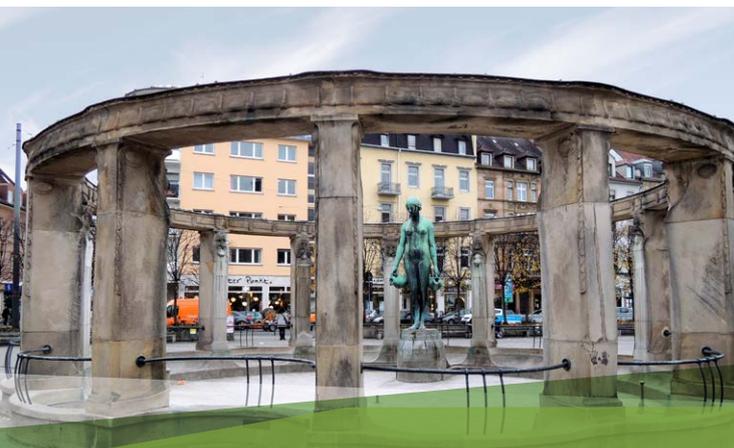
Weiterhin ergeben sich aus diesem Handlungsfeld zusätzliche Anknüpfungspunkte für die folgenden Arbeitsformen.

EINZELFALLHILFE

Ziel der Einzelfallhilfe ist die Auseinandersetzung mit der persönlichen Situation des Einzelnen sowie die gemeinsame Entwicklung von Handlungsalternativen und -strategien. Grundlage hierfür ist eine bestehende tragfähige Beziehung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Jugendlichen, die auf Transparenz und Vertrauen beruht.

Die Einzelfallhilfen beinhalten Beratung, Unterstützung sowie Begleitung von Jugendlichen und jungen Menschen und werden in unterschiedlichen Bereichen angeboten.

Schwerpunkte der Hilfen sind zum einen die Beratung bei Fragen zu den Sozialgesetzbüchern, insbesondere des SGB II, und zum anderen die Begleitung und Unterstützung bei Ämtergängen (zum Beispiel Jobcenter). Daneben ist die Straßensozialarbeit Ansprechpartner für Jugendliche bei Problemen in den Bereichen Sucht, Gesundheit, Polizei, Justiz, Schulden sowie Wohnungslosigkeit. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft, politischer Einstellung und Aussehen handelt es sich bei Wohnungslosigkeit um eine maßgebliche Problemlage, insbesondere wenn diese mit Arbeitslosigkeit einhergeht.



Richtung und Intensität der gemeinsamen Arbeit werden von den Jugendlichen entschieden und von Seiten der Mobilien Jugendarbeit akzeptiert.

Grundsätzlich orientiert sich die Straßensozialarbeit bei der Bewältigung der Problemlagen an den vorhandenen Ressourcen der jungen Menschen, mit dem Ziel eine Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

FREIZEIT- UND GRUPPENANGEBOTE

Die Straßensozialarbeit Innenstadt bietet neben der oben genannten Einzelfallhilfe auch Freizeit- und Gruppenangebote an. Hierbei orientiert sie sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen und jungen Menschen.

Die jungen Menschen werden an der Planung und Umsetzung solcher Angebote beteiligt und es wird Verantwortung an sie übertragen.

Ziel dieser Freizeit- und Gruppenangebote ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, außerhalb ihres normalen Sozialraumes Erfahrungen zu sammeln und ihnen Alternativen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung aufzuzeigen.

GEMEINWESENARBEIT

Die Straßensozialarbeit Innenstadt arbeitet sozialraumorientiert und benutzt hierfür die Ansätze der klassischen Gemeinwesenarbeit. Sozialraumorientierte Arbeit trägt dazu bei, diese Sozialräume für unsere Zielgruppen zu erhalten und Anwohnerinnen und Anwohner, Zielgruppen und andere Beteiligte ins Gespräch zu bringen.

Die Straßensozialarbeit Innenstadt leistet gezielt **Öffentlichkeitsarbeit** im Sinne von praktizierter **Lobbyarbeit**, im Sinne einer Interessensvertretung für die Belange der jungen Menschen sowie zum Thema Jugend an sich. Mobile Jugendarbeit wagt sich damit nicht nur in jugendliche Lebenswelten vor, sondern arbeitet gleichzeitig an der Verbindung zur Gesellschaft.

Dies geschieht auf mehreren Ebenen. Öffentlichkeitsarbeit wird, unter Einbeziehung der Jugendlichen, nicht nur auf Stadtteil- oder Bezirksebene betrieben, sondern darüber hinaus auch im Sinne sozialpolitischer Lobbyarbeit. Die Sichtweisen und Problemstellungen von Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld sollen in gesellschaftspolitischen Zusammenhängen transportiert werden.

Die Straßensozialarbeit Innenstadt **kooperiert** mit der IGLU, einer Anlaufstelle, die sich gezielt um junge Menschen unter 26 Jahren kümmert, die wohnungslos sind oder unterschiedliche Probleme im Bereich Wohnen haben.

Daneben ist die Straßensozialarbeit Innenstadt Mitglied des Arbeitskreises Wohnungslosenhilfe, der sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Träger in diesem Bereich zusammensetzt. Die Straßensozialarbeit erhält hierdurch rechtzeitig Informationen über die verschiedenen Hilfsangebote der Wohnungslosenhilfe und kann gleichzeitig die Probleme der unter 25-jährigen Wohnungslosen einem Fachpublikum näher bringen.

2.1.3. ZIELE UND INTENTION

Die Intention der Straßensozialarbeit Innenstadt ist vorrangig die Verbesserung und Unterstützung der Lebenssituation und Akzeptanz der Jugendlichen im öffentlichen Raum und im Einzelnen die Sicherstellung der Deckung primärer Grundbedürfnisse (Essen, Finanzen, Wohnen), das heißt konkret die Verbesserung der aktuellen Lebenssituation.

Gleichzeitig ist es Ziel, den jungen Menschen rechtzeitig Gefahren und Folgen ihres Handelns in verschiedenen Bereichen aufzuzeigen, das heißt Straßensozialarbeit verfolgt einen präventiven Ansatz in den Bereichen Gesundheit, Drogen und Kriminalität.

Daneben verfolgt die Straßensozialarbeit das Ziel einer Interessensvertretung für unterschiedliche Jugendgruppen und -cliquen.



2.2. STREETWORK OBERREUT

Streetwork Oberreut ist eine Einrichtung der Mobilien Jugendarbeit Karlsruhe. Seit März 2004 arbeitet Streetwork Oberreut im Stadtteil. Grund für den Einsatz waren auffällige Jugendliche, die sich jeden Abend im Zentrum trafen. Diese jungen Menschen wurden für regelmäßige Ruhestörungen, Sachbeschädigungen, Ausschreitungen und Auseinandersetzungen mit der Polizei verantwortlich gemacht.

Streetwork Oberreut arbeitet stadtteilorientiert. Besonders strukturelle Merkmale des Stadtteils sind, neben dem hohen Anteil von Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren, auch die große Gruppe an Bürgerinnen und Bürger aus den ehemaligen Sowjetrepubliken. Ein Großteil der Jugendlichen verbringt ihre Freizeit im öffentlichen Raum.

Neben der klassischen aufsuchenden Sozialarbeit ist die Begleitung des Jugendgartens ein weiterer Schwerpunkt der Streetwork Oberreut.

Der **Jugendgarten** wurde 2004 auf Initiative von Jugendlichen des Stadtteils gemeinsam mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegründet. Er wird von unterschiedlichen Jugendgruppen aus dem Stadtteil als niedrigschwellige Anlaufstelle und Treffpunkt genutzt und stellt einen geschützten Rahmen dar.

Basis der Arbeit im Jugendgarten ist das Prinzip der Partizipation und Verantwortungsübernahme. Die Jugendlichen machen Vorschläge, beteiligen sich aktiv an deren Umsetzung und engagieren sich für die Instandhaltung des Gartens.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten bietet der Verein „Zentrumgasse 189“, ein Verein zur Förderung des Jugendgartens, der gemeinsam mit den Jugendlichen im Jahre 2011 gegründet wurde.

Durch die Partizipation und gemeinsame Aktionen wird der Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Menschen erleichtert und es ergeben sich weitere Handlungsfelder wie Einzelfallhilfen und Freizeit und Gruppenangebote.

2.2.1. ZIELGRUPPEN

Zielgruppen der Streetwork Oberreut sind Jugendliche und junge Erwachsene aus Oberreut, die sich in ihrer Freizeit überwiegend im öffentlichen Raum aufhalten und von

anderen sozialen Einrichtungen nicht oder nur teilweise erreicht werden.

2.2.2. HANDLUNGSFELDER

AUFSUCHENDE SOZIALARBEIT

Die Aufsuchende Sozialarbeit im Stadtteil findet zwei bis drei Mal pro Woche statt. Es werden regelmäßig zu verlässlichen Zeiten Jugendliche an ihren Treffpunkten aufgesucht. Mindestens zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit sind hierbei im Stadtteil unterwegs. Das Prinzip der Freiwilligkeit macht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Gästen an den jeweiligen Treffpunkten.

Durch diese Arbeitsform können Schwellenängste vermieden, neue Kontakte hergestellt und bereits bestehende Kontakte weiter ausgebaut werden. Die aufsuchende Arbeit im Stadtteil ist seit Beginn der Arbeit in Oberreut von großer Bedeutung und ermöglicht nicht zuletzt das Miterleben und Kennen lernen der Lebenswelt der jungen Menschen.

EINZELFALLHILFE

Ziel der Einzelfallhilfe ist die Auseinandersetzung mit der persönlichen Situation des Einzelnen sowie die gemeinsame Entwicklung von Handlungsalternativen und -strategien. Grundlage hierfür ist eine bestehende tragfähige Beziehung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Jugendlichen, die auf Transparenz und Vertrauen beruht.

Die Einzelfallhilfen beinhalten Beratung, Unterstützung sowie Begleitung von Jugendlichen.

Die Hauptthemen der Beratung/Unterstützung sind Ausbildungs- und Berufssuche, Sucht und Gesundheit, Umgang mit Polizei und Justiz im Zusammenhang mit Konflikten und Anzeigen, Schuldenregulierung sowie Hilfen bei der Wohnungssuche. Richtung und Intensität der gemeinsamen Arbeit werden von dem Jugendlichen entschieden und von Seiten der Mobilien Jugendarbeit akzeptierend und wertschätzend aufgenommen.

FREIZEIT- UND GRUPPENANGEBOTE

Die Freizeit- und Gruppenangebote erfolgen hauptsächlich in Form von Erlebnispädagogik, Sportaktivitäten, Freizeiten, Projekten und Veranstaltungen. Das Ziel hierbei ist unter anderem die Vermittlung alternativer Freizeitmöglichkeiten.



Mit der Beteiligung der Jugendlichen an den Entscheidungsprozessen soll die Mitverantwortlichkeit der Gruppe gefördert werden.

Diese Angebote beinhalten sowohl mehrtägige Freizeitaktionen (Skifreizeit, Survivaltour) als auch Tagesaktionen (Klettergarten, Indoor-Fußball). Zusätzlich finden im Jugendgarten verschiedene Angebote (wie Halloweenparty, Fußballübertragungen, Weihnachtsfeier, Grillfeste) statt.

Die einzelnen Elemente der HipHop-Kultur haben einen großen Stellenwert in der Freizeitgestaltung der Oberreuter Jugend. Aus diesem Interesse entstand neben dem jährlich stattfindenden Sommerfest „Summertime“ auch ein „Tonstudio-Projekt“.

GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT

Die regelmäßige Teilnahme an Sitzungen der Interessengemeinschaft Oberreut (IGO) und der Jugendkooperation Oberreut (Juko) sind wichtiger Bestandteil der gemeinwesenorientierten Arbeit und dienen nicht zuletzt der Lobbyarbeit, um auf Belange der Jugendlichen hinzuweisen und deren Interessen zu vertreten.

Auch die ganzheitliche Nutzung des Jugendgartens dient dem Gemeinwesen. Neben den Zielgruppen wird der Garten von Familien, Kindern, Kindertageseinrichtungen und örtlichen Schulen genutzt.

PROJEKTARBEIT ZUR GRÜNDUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES JUGENDGARTENS

Die Projektarbeit entwickelte sich aus der Idee, den Garten nach den Vorstellungen der Jugendlichen jugendgerecht zu einem attraktiven Treffpunkt auszubauen. Das „Projekt Jugendgarten“ wurde ab September 2006 vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) für die Dauer von zwei Jahren mit Fördergeldern finanziell unterstützt. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde das brach liegende Gartengrundstück in mehreren Abschnitten ausgebaut. Inzwischen bietet es nicht nur Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, sondern verfügt unter anderem auch über eine Feuerstelle, einen selbstgebauten Grill, ein Basketballfeld, Graffitiwände, mehrere Bauwagen und Container. Für den laufenden Unterhalt des Gartens stehen ausreichende städtische finanzielle Mittel zur Verfügung.

Von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mobile Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. wurde 2009 das Projekt „Schrauberhütte“ gefördert. Das Projekt dient als Beispiel für Lokalökonomie im Sozialraum, mit dem Ziel des Ausbaus alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Erwachsene.

Die Mobile Jugendarbeit unterstützt Anregungen und Ideen der Jugendlichen und versucht gemeinsam mit Ihnen Projekte umzusetzen. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist das Präventionsprojekt „Studioton“, das zu einem großen Teil vom Sozialministerium Baden-Württemberg finanziert wurde. Das gemeinwesenorientierte Projekt, soll Jugendlichen aus dem Stadtteil die Möglichkeit bieten, Rapmusik selbst zu produzieren und aufzunehmen.

BETEILIGUNG, VERANTWORTUNGSÜBERNAHME, SELBSTORGANISATION

Die Beteiligung von Jugendlichen in der Organisation und Durchführung von Aktionen und Projekten ist ein fester Bestandteil der Arbeit im Stadtteil. Ideen und Vorschläge der Jugendlichen werden gemeinsam mit ihnen verwirklicht. Die Jugendlichen und jungen Volljährigen übernehmen Verantwortung und werden selbst aktiv, um ihr selbst gesetztes Ziel zu erreichen. Die dabei entstehenden Synergieeffekte fördern ihre Kreativität und Motivation.

2.2.3. ZIELE UND INTENTION

Die Intention der Streetwork Oberreut ist vorrangig die Verbesserung der Lebenssituation, Unterstützung und Akzeptanz der Jugendlichen im Stadtteil.

Der Jugendgarten dient als Treffpunkt und Aktionsraum unterschiedlicher Jugendgruppen und soll dadurch den öffentlichen Raum in Oberreut entlasten.

Durch gemeinsame Projekte und Freizeiten, die auf Anregung und unter Beteiligung der Jugendlichen stattfinden, werden zum einen deren Interessen und Stärken gefördert und zum anderen der Jugendgarten und dessen Infrastruktur bedarfsgerecht ausgebaut.



2.3. COMBO – HIP HOP KULTURZENTRUM KARLSRUHE

Im September 2005 eröffnete die Mobile Jugendarbeit des Jugendamtes Karlsruhe das Hip Hop Kulturzentrum „Combo“. Die Initiative zu diesem Kulturzentrum ging von der regionalen Hip-Hop-Szene aus. Konzeptionelle Schwerpunkte und kulturelle Angebote sowie der Um- beziehungsweise Ausbau des Hauses wurde von den Aktivistinnen und Aktivisten erarbeitet.

Das Zentrum versteht sich als stadtteilübergreifendes, szenorientiertes Angebot an junge Menschen, die in dieser Jugendkultur aktiv sind beziehungsweise sich in diese einbringen möchten.

Das „Combo“ bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich in den Hip Hop-Elementen Tanz (Schwerpunkt Breakdance), Musik (Schwerpunkt Rap und Dj'ing) sowie Bildende Kunst (Schwerpunkt Graffiti) zu betätigen.

Das Kulturzentrum wird von „Farbschall e. V. – Verein zur Förderung der Hip Hop Kultur“ unterstützt. Dieser Förderverein ist, ausgehend von der Arbeit der Mobilen Jugendarbeit mit der Karlsruher Hip-Hop-Szene, im Jahr 2001 gegründet worden. Diese Vereinsgründung war eine methodische Herangehensweise der Mobilen Jugendarbeit, um Aktivistinnen und Aktivisten aus der Karlsruher Hip Hop-Szene in ihrer Selbstorganisation zu stärken und diente als Basisorganisation um ein Hip Hop Kulturzentrum aufzubauen.

Das Hip Hop-Kulturzentrum ist ein niedrighschwelliges Angebot. Es gibt keine Zugangsbeschränkungen und keine Voraussetzungen zur Nutzung. Bildungsstand, Herkunft und finanzielle Möglichkeiten sind unerheblich. Dauer und Intensität der Teilnahme sind frei wählbar.

Das Combo arbeitet nach den Richtlinien und Standards der Mobilen Jugendarbeit Karlsruhe.

2.3.1. ZIELGRUPPEN

- Aktive Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Gestaltung, Tanz und Musik.
- Jugendliche und junge Erwachsene aus Karlsruhe, die Interesse an der Hip Hop-Kultur haben.
- Aktivistinnen und Aktivistinnen aus der ganzen Welt, die durch ihre Besuche Vielfalt und Kompetenzen ins Haus tragen und damit für den Aufbau und Erhalt von internationalen Netzwerken sorgen.

Insbesondere möchte das Kulturzentrum junge Menschen erreichen, die aufgrund von mangelnder Bildung, Armut, kultureller Herkunft, ungünstigen familiären Bedingungen und Arbeits- beziehungsweise Beschäftigungslosigkeit soziale Benachteiligung erfahren oder denen Orte für ihre Freizeitgestaltung fehlen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Ansprechpersonen für Jugendliche, die Halt suchen in der Lebensphase der Loslösung vom Elternhaus, des Übergangs von Schule zum Beruf und der Identitätsfindung beziehungsweise Orientierungslosigkeit.

2.3.2. HANDLUNGSFELDER

AUFSUCHENDE SOZIALARBEIT

Die aufsuchende Arbeit des Kulturzentrums bezieht sich auf die Orte außerhalb des Combo, an denen Aktivitäten der regionalen Hip Hop-Szene stattfinden. Dies sind zum einen die freigegebenen Graffiti-Flächen (Hall of Fames) in Karlsruhe und in der Region, zum anderen sämtliche szenerelevanten Veranstaltungen und Treffpunkte.

Im Rahmen der aufsuchenden Szenearbeit werden persönliche Kontakte zu den jungen Menschen aufgebaut beziehungsweise gepflegt. Zudem können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Szene neue Entwicklungen und Veränderungen erkennen und diese gegebenenfalls an die Arbeit des Kulturzentrums anpassen.

EINZELFALLHILFE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten den jungen Menschen niedrighschwellige Beratung zur Bewältigung ihrer individuellen Problemlagen an.



Hauptthemen der Beratung sind Konflikte beziehungsweise Probleme im Zusammenhang mit Schule/Ausbildung/Beruf, Finanzen, Wohnung, Familie/Beziehung, Sucht/Gesundheit und Polizei/Justiz. Die Hilfen werden in Form von Beratungsgesprächen, Krisenintervention, Ämterbegleitung und Vermittlung an weiterführende Fachdienste angeboten.

Im Fokus der individuellen und präventiven Beratung stehen nicht die Probleme, die Jugendliche machen oder Defizite, die sie mit sich führen, sondern die vorhandenen Ressourcen und Stärken.

Die Besucherinnen und Besucher des Kulturzentrums erhalten individuelle Unterstützung in ihren Aktivitäten in der Hip Hop-Szene und bei ihrer Freizeitgestaltung.

FREIZEIT- UND GRUPPENANGEBOTE

Szenebezogene Tätigkeiten werden in allen Hip Hop-Elementen aber auch unter freizeitpädagogischen Gesichtspunkten angeboten.

Dazu gehört die Organisation und Umsetzung von Combo-Veranstaltungen, der Besuch und die Teilnahme an Hip Hop-Events und Angebote von erlebnispädagogischen Freizeiten.

BETEILIGUNG, VERANTWORTUNGSÜBERNAHME, SELBSTORGANISATION

Derzeit besitzen neun junge Erwachsene einen Hausschlüssel für das Combo. Damit soll zum einen die Verantwortung für das Haus an die Jugendlichen übertragen, zum anderen langzeitige Öffnungszeiten gewährleistet werden.

Anregungen und Initiativen der Jugendlichen im Combo werden vom Kulturzentrum aufgegriffen, mit dem Ziel, dass sie sich aktiv an deren Umsetzung beteiligen und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen.

Angebote des Zentrums in Form von Workshops, Präsentationen und Auftritten werden mit der Unterstützung des Zentrums von den Aktivisten eigenverantwortlich umgesetzt.

Grundsätzlich unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jegliche Ansätze von Formen der Selbstorganisation innerhalb der Karlsruher Hip Hop-Szene.

INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Bei Projekten und Aktionen des Combo werden, wenn möglich, internationale Künstlerinnen und Künstler und Netzwerke der internationalen Hip Hop-Kultur einbezogen.

Das Hip Hop Kulturzentrum veranstaltet internationale Jugendbegegnungen beziehungsweise nimmt an interkulturellen Meetings im Ausland teil.

2.3.3. ZIELE UND INTENTION

Hip Hop ist eine weltweite multikulturelle Jugendbewegung, in der Bildungsstand und kulturelle Herkunft nicht relevant sind. Armut ist kein Ausschlusskriterium für die Betätigung in dieser Kultur.

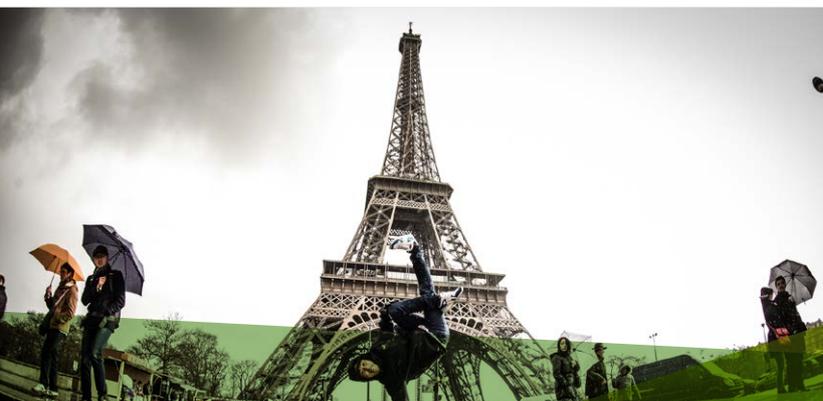
Kulturelle Vielfalt und kollektive Aktivität sind erwünscht, damit Diskriminierungen ausgeschlossen werden und ein Klima aus Toleranz und Akzeptanz entstehen kann.

Durch die Aktivität der jungen Menschen im Kulturzentrum soll ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Ein positives Selbstwertgefühl und eine stabile Lebenssituation gehören zu den primären Zielen.

Beteiligung, Verantwortungsübernahme und Selbstorganisation der jungen Menschen sind bei allen Aktivitäten ein zentrales Anliegen. Aufgrund ihres Engagements erfahren sie Selbstwirksamkeit und Anerkennung.

Bei den Betätigungen in- und außerhalb des Hauses werden Beschäftigungspotenziale berücksichtigt. Die Jugendlichen können sich mit ihren Kenntnissen und Talenten einbringen beziehungsweise ihre Fähigkeiten ausprobieren, um alternative Freizeitgestaltungen kennenzulernen und berufliche Perspektiven zu erarbeiten.

Internationale Begegnungen und grenzüberschreitender Austausch sind weitere Intentionen des Kulturzentrums. Dabei soll die interkulturelle Kompetenz sowie der Aufbau und die Pflege von internationalen Netzwerken und Freundschaften gefördert werden.



2.4. MOBILE JUGENDARBEIT WEST (MJA WEST)

SIEDLUNG NUSSBAUMWEG

Die Siedlung im Nußbaumweg hat etwa 200 Bewohnerinnen und Bewohner mit einem hohen Anteil an Kindern, Jugendlichen aus Sinti-Familien. Die Mitarbeiterinnen der Mobilen Jugendarbeit West arbeiten dort gemeinwesenorientiert. Der Kontakt zu den verschiedenen Generationen in der Siedlung ermöglicht es, die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner kennen zu lernen und damit zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen beizutragen. Im Fokus der Arbeit stehen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Siedlung.

Das Siedlungszentrum der MJA West befindet sich im Nußbaumweg und besteht aus einem Gruppenraum mit einer Theke und Sitzgelegenheiten, einem Büro für Beratung und Einzelfallhilfe. Es kann von allen Personen im Nußbaumweg genutzt werden und wird seit März 2011 selbst verwaltet (siehe unten).

WESTSTADT

Die Mobile Jugendarbeit West ist im südlichen Teil der Weststadt tätig, in dem überwiegend Familien mit türkischem Migrationshintergrund leben. Haupttreffpunkt der Jugendlichen ist das ehemalige Stadtwerkegelände, die heutige Nottingham Anlage, welche geprägt ist durch einen Bolz- und Basketballplatz und den angrenzenden Kinderspielplatz.

2.4.1. ZIELGRUPPEN

Die Jugendlichen und ihre Familien aus den oben genannten Stadtteilen sind gesellschaftlich ausgegrenzt, das heißt sie sind von Armut, sozialer Benachteiligung und geringeren Bildungschancen betroffen.

NUSSBAUMWEG

- Jugendliche und junge Erwachsene vorwiegend aus Sinti-Familien
- Bewohnerinnen und Bewohner vorwiegend aus Sinti-Familien

WESTSTADT

- männliche Jugendliche mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund.
- türkische Mädchen- und Frauengruppe

2.4.2. HANDLUNGSFELDER

AUFSUCHENDE SOZIALARBEIT

Die aufsuchende Sozialarbeit erfolgt regelmäßig einmal wöchentlich und nach Bedarf. Die Mitarbeiterinnen sind zu festen, verlässlichen Zeiten in den jeweiligen Stadtteilen unterwegs.

Durch die aufsuchende Sozialarbeit im öffentlichen Raum lernen die Mitarbeiterinnen die Lebenswelt der Jugendlichen kennen und haben die Möglichkeit, den Arbeitsansatz der Mobilen Jugendarbeit bekannt zu machen.

Zusätzlich ergeben sich aus diesem Ansatz weitere Anknüpfungspunkte für Hilfen und Beratung.

EINZELFALLHILFE

Die MJA West bietet den Jugendlichen Beratung an. Häufige Fragen befassen sich mit den Themen wie Familie, Schule, Beruf, Ausbildung, Arbeitslosigkeit, Sucht, Gewalt und Justiz. Bei Bedarf werden die Jugendlichen an Beratungsstellen und Fachdienste weiter vermittelt beziehungsweise begleitet.

Die MJA West bietet zusätzlich einmal wöchentlich eine Sprechstunde im Siedlungszentrum an. Der Arbeitsansatz schlägt sich positiv auf die Quantität und Qualität der Einzelfallhilfen nieder. So werden während der Sprechstunde viele Jugendliche erreicht und beraten, für die die Beratung in den Büros der Innenstadt eine zu hohe Schwelle darstellt.

FREIZEIT UND GRUPPENANGEBOTE

Die MJA West führt regelmäßige Freizeit- und Gruppenangebote durch. Diese ermöglichen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, neue Erfahrungen in der Clique zu sammeln. Sie entdecken an sich selbst Potentiale und lernen sich untereinander besser kennen. Dies gibt dem Gruppenprozess neue Impulse. Darüber hinaus ergeben sich aus diesen Angeboten oft ein Anstoß für Beratung und Begleitung.



Die Gruppenangebote werden mit den Jugendlichen gemeinsam geplant und durchgeführt. Kleine Tagesaktionen entstehen nachmittags und abends auf der Straße auch ganz spontan.

GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT IM NUSSBAUMWEG

Kooperationen mit den Einrichtungen vor Ort verbessern die soziale Infrastruktur und machen diese durch die Arbeit im Siedlungszentrum für alle Gruppen nutzbar.

Das Siedlungszentrum wird für Vermietungen, Gruppenangebote, Bewohnerversammlungen, gemeinsame Feste und Gesprächsrunden genutzt.

BETEILIGUNG, VERANTWORTUNGSÜBERNAHME UND SELBSTORGANISATION

„Projekt NBW 22“

Die Idee eines Siedlungszentrums in Selbstverwaltung wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern entwickelt. Zwei Mütter aus der Siedlung übernehmen im Rahmen des Projektes „NBW 22“ seither ehrenamtlich die Verantwortung. Daneben unterstützen Jugendliche und andere Eltern das Projekt. Die Öffnungszeiten am Nachmittag und frühen Abend bestimmen sie selbst. Die Angebote richten sich an Jugendliche, die in Eigenverantwortung die Räume zum Beispiel zum Sport, Filme schauen oder zum Musikhören nutzen. Kinder können mit den Ehrenamtlichen kochen, spielen oder basteln. Oft ist das Siedlungszentrum auch Treffpunkt für alle Bewohnerinnen und Bewohner zum Austausch und Kaffee trinken. Alle Angebote sind kostenlos und unverbindlich.

Ziele

Die Selbstverwaltung ermöglicht die Umsetzung von eigenen Ideen. Die Selbstbestimmung und das Engagement wirken sich positiv auf den Einzelnen und die Gemeinschaft aus. Die Menschen aus der Siedlung werden wertgeschätzt und in ihren Anliegen ernst genommen. Sie konsumieren keine fremden Angebote, sondern arbeiten in einem Projekt, das sie selbst auf ihre Bedürfnisse hin entwickelt haben.

Die ehrenamtlich tätigen erwachsenen und jugendlichen Bewohnerinnen und Bewohner entdecken ihre eigene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeiten und gewinnen dadurch ein neues positives Selbstwertgefühl.

Ein weiteres Ziel der MJA West ist die Verbesserung der Innen- und Außenwahrnehmung des Nußbaumwegs.

MÄDCHENARBEIT

„Türkische Mädchen- und Frauengruppe Weststadt“

Aufgrund ihres kulturellen Selbstverständnisses nehmen türkische Mädchen und junge Frauen eine Sonderstellung in der Gesellschaft ein und zeigen einen großen Bedarf, ihre Freizeit in einer gleichgeschlechtlichen Gruppe zu verbringen. Aus diesem Grund wurde die „Türkische Mädchen- und Frauengruppe Weststadt“ gegründet, um themenbezogene Abende, mehrtägige Freizeiten und Sportprojekte planen, organisieren und durchführen zu können.

Ziele:

Den Mädchen und Frauen werden durch die Angebote der MJA West neue Erfahrungen und positive Erlebnisse ermöglicht. Durch die Aktivitäten im öffentlichen Raum fühlen sich die Teilnehmerinnen als Teil der Gesellschaft und werden im Gegenzug als deren Mitglieder wahrgenommen. Zudem sind sie stets mit der deutschen Sprache in Kontakt und verbessern dadurch ihre Sprachkenntnisse. Dies alles stärkt das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl und erleichtert die Integration in die Gesellschaft. Die Unterstützung der Mädchen und jungen Frauen in ihrer Selbständigkeit verschafft ein autonomeres Rollenbild innerhalb der Familie.

2.4.3. ZIELE UND INTENTION

Ziel ist es den Jugendlichen alternative Lebensentwürfe aufzuzeigen, ihre Wünsche ernst zu nehmen und ihnen in schwierigen Lebenslagen Hilfe und Beratung anzubieten.



KONTAKTDATEN

Mobile Jugendarbeit

Helmholtzstraße 1

76133 Karlsruhe

Telefon 0721 133-5134

E-Mail: mobile.jugendarbeit@sjb.karlsruhe.de

Straßensozialarbeit Innenstadt

Telefon 0721 133-5134

Streetwork Oberreut

Telefon 0721 133-5471

Mobile Jugendarbeit West

Telefon 0721 133-5064

Hip Hop Kulturzentrum Combo

Haid-und-Neu-Straße 165

76131 Karlsruhe

Telefon 0721 613625

Links

www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/mobile_jugendarbeit

www.lag-mobil.de/on

team-combo.de